

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article

Die Entwicklung der NE-Metallpreise 1950/51

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Die Entwicklung der NE-Metallpreise 1950/51, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 6, pp. 53-56

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/131331>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit dem sowjetischen Raum

Zum sowjetischen Raum wird in den folgenden Aufstellungen der Balkan gerechnet, aber ohne Griechenland, die Türkei sowie Jugoslawien, ferner Polen, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion, weiter in Ostasien China und auch Hongkong, von wo aus eine nicht unbedeutende Wiederausfuhr nach China zu vermuten ist. Der Handel mit der deutschen Ostzone fällt als innerdeutscher Handel aus dem Rahmen dieser Übersicht heraus. Im Jahre 1936 war der gesamtdeutsche Außenhandel mit den heute sowjetisch beherrschten Ostländern Europas sehr beträchtlich (vgl. Tab. 1). Sein Anteil an der

Deutscher Außenhandel mit dem sowjetischen Osten
(Werte in 1000 \$)

Herstellungs- bzw. Bestimmungsland	1936 ¹⁾	1949	1950	1950				1951 1. Vj.
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Einfuhr								
Albanien	20	—	—	—	—	—	—	—
Bulgarien	23 211	2 875	1 823	184	210	129	850	176
Polen ²⁾	29 833	33 416	16 189	3 087	1 439	3 859	8 254	2 704
Rumänien	37 228	1 099	2 263	128	449	912	774	77
Tschechoslowakei	45 115	24 833	25 041	6 180	4 673	7 858	6 330	1 220
Ungarn	37 653	23 768	24 141	2 929	6 873	7 303	7 086	6 172
Sowjetunion ³⁾	60 162	799	178	83	15	41	89	217
Europäischer Osten in % der Gesamteinfuhr	233 222 13,7	86 790 4,2	69 085 2,6	12 541 2,1	13 659 2,6	19 602 2,9	23 283 2,6	10 566 1,5
China Hongkong	45 764	6 818 81	14 661 268	1 210 0	1 736 24	2 532 234	9 183 —	12 035 6
Asiatischer Osten	45 764	6 849	14 919	1 210	1 760	2 766	9 183	12 041
Zusammen in % der Gesamteinfuhr	278 986 16,4	93 639 4,5	84 004 3,1	18 751 2,3	15 419 2,9	22 368 3,3	32 466 3,6	22 607 3,2
Ausfuhr								
Albanien	356	—	3	3	—	—	—	1
Bulgarien	19 205	734	3 933	736	1 222	1 111	864	201
Polen ²⁾	29 780	8 240	15 954	2 886	4 163	2 871	6 034	6 048
Rumänien	41 758	910	5 258	619	1 260	1 530	1 799	892
Tschechoslowakei	56 049	18 633	18 228	3 737	3 942	5 760	4 789	6 030
Ungarn	33 466	15 572	31 395	8 109	9 281	7 560	6 445	4 592
Sowjetunion ³⁾	78 495	—	1	—	—	—	1	—
Europäischer Osten in % der Gesamteinfuhr	254 109 13,2	39 089 3,8	74 772 3,8	16 090 4,5	19 868 4,7	18 882 8,7	19 932 2,9	17 765 2,0
China Hongkong	53 444	400 1 471	11 884 13 015	232 1 666	891 1 187	2 883 4 021	7 378 6 121	2 362 5 776
Asiatischer Osten	53 444	1 871	24 399	1 918	2 073	6 904	13 439	8 138
Zusammen in % der Gesamteinfuhr	307 553 16,0	40 960 4,0	99 171 5,0	18 008 5,1	21 946 5,2	25 786 5,0	33 431 4,9	25 903 2,9

¹⁾ Altes Reichsgebiet, 1 \$ = 2,48 RM. ²⁾ 1936 einschl. Danzig.

³⁾ 1936 einschl. Estland, Lettland, Litauen.

deutschen Einfuhr betrug 13,7%, an der Ausfuhr 13,2%. Im Jahre 1949 kamen nur noch 4,2% der westdeutschen Importe aus diesen Ostblockländern und 3,8% der Exporte gingen dorthin. Für 1950 lauten diese Sätze 2,6 bzw. 3,8% und für das 1. Vierteljahr 1951 nur noch 1,5 bzw. 2%. Absolut genommen betrug die Einfuhr des Deutschland von 1936 aus den europäischen Ostblockländern 233 Mill. \$, die Ausfuhr 254 Mill. \$; 1950 waren es für Westdeutschland noch 69 bzw. 75 Mill. \$. Wie aus Tab. 1

entnommen werden kann, hat die Einfuhr Westdeutschlands aus diesen Gebieten im Verlaufe des Jahres 1950 von Vierteljahr zu Vierteljahr zugenommen, aber im 1. Vierteljahr 1951 einen starken Rückschlag erfahren. Die Ausfuhr ist den absoluten Werten nach zwar im vergangenen Jahr eher gestiegen, aber längst nicht im Ausmaße des Wiederaufbaus des deutschen Ausfuhrhandels überhaupt, an dem die europäischen Ostblockländer im 1. Vierteljahr 1950 mit 4,5% teilhatten, im 4. Vierteljahr nur

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Eine direkte wöchentliche Schiffsverbindung Aalborg—Leith wird die dänische Forened Dampskibs-Selskab am 7. 7. eröffnen.

(Dansk Søfarts Tidende, 6. 4. 51)

Der Island-Dienst der Finnmark Fylkes-Reederei wird am 28. 4. eröffnet. (Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Nach 11-jähriger Unterbrechung hat die französische Reederei Messageries Maritimes ihren Dienst von Marseille nach Häfen des Nahen Ostens wiederaufgenommen.

(Fairplay, 12. 4. 51)

Die israelische Reederei „Zim“ eröffnet am 29. 4. einen Dienst Haifa—Marseille über Limassol—Neapel—Valetta. Die Linie Haifa—Marseille über Genua wird weiter aufrechterhalten.

(Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Den ersten regelmäßigen Fahrgastverkehr von Boston nach dem Mittelmeer seit Kriegsbeginn haben die Home Lines am 19. 3. wiederaufgenommen.

(Fairplay, 12. 4. 51)

Die argentinischen Schiffahrtsgesellschaften Flota Mercante del Estado und die Dodero-Linie haben im April ihre Dienste von Buenos Aires nach Genua verdoppelt.

(Transport, 27. 4. 51)

Der neu gegründete Franco Belgian Lloyd hat am 27. 2. einen Dienst Antwerpen—Havanna—New Orleans eröffnet.

(Verkehr, Wien, 17. 3. 51)

Die Henrekens-Burbank Line hat den Hafen Charleston in ihren mittelamerikanischen Dienst einbezogen. Ab 19. 4. verkehren die Schiffe der Gesellschaft regelmäßig alle 20 Tage zwischen New York, Baltimore, Charleston, Puerto Barrios und Puerto Limon.

(Shipping Digest, 23. 4. 51)

Die kanadische Reederei Saguenay Terminals Ltd. hat einen monatlichen Liniendienst Rotterdam—Antwerpen—London—Barbados—Trinidad—Demerara (Georgetown) eingerichtet.

(Fairplay, 17. 5. 51)

Die Blue Star Line Ltd. in London will ihren Vorkriegsdienst zwischen europäischen und südafrikanischen Häfen wiederaufnehmen. Auch die South American Saint Line Ltd. in Cardiff beabsichtigt, einen Liniendienst nach Südafrika zu eröffnen.

(Chronique des Transports, 5. 5. 51)

Chronik / Verkehr

Die United Fruit Company eröffnete am 29. 3. einen direkten 14-tägigen Dienst New Orleans—Panama über Puerto Barrios.
(New Orleans Port Record, März 51)

Die Reederei Villain & Fassio in Genua hat einen regelmäßigen Schnelldienst Genua—Chisimaio über Aden—Mogadiscio eröffnet.
(Transport, 11. 5. 51)

Die Knutsen-Linie in Haugesund hat die Eröffnung eines Transpazifischen Dienstes zwischen den USA. und Hongkong mit monatlichen Abfahrten angekündigt.
(Fairplay, 12. 4. 51)

Einen Liniendienst zwischen New York und Japan wollen die Nippon Yusen Kaisha, die Osaka Shosen Kaisha, die Mitsui Senpaku K. K. und die International Shipping Co. einrichten.
(Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Luftverkehr

Einen direkten Flugdienst Frankfurt—Paris—New York hat die Air France am 3. 5. eingerichtet.
(Verkehr, Wien, 5. 5. 51)

Die KLM hat am 6. 5. einen sonntäglichen Dienst München—Athen—Kairo eröffnet.
(*)

Die Panair do Brasil will im Juli ihren sonntäglichen Dienst Buenos Aires—Paris bis Hamburg ausdehnen.
(*)

Die British European Airways hat ihren Dienst London—Prag Ende Mai eingestellt.
(*)

Die British Overseas Airways Corporation eröffnete am 4. 5. einen neuen wöchentlichen Dienst London—Tokio über Kairo—Basrah—Karatschi—Neu Delhi—Rangun—Bangkok—Hongkong.
(Transport, 11. 5. 51)

Die französische Luftverkehrsgesellschaft Transports Aériens Intercontinentaux hat vor kurzem einen Liniendienst Paris—Casablanca—Santa Cruz (Kanarische Inseln) eröffnet.
(Transport, 18. 5. 51)

Die staatlichen türkischen Fluglinien Devlet Hava Yollari haben einen täglichen Flugdienst Istanbul—Brussa—Ankara—Afyon Karahissar—Izmir eröffnet. Im Juni soll ein Flugdienst Istanbul—Samsun—Trapezunt eingerichtet werden, der später bis nach Ordo u. ausgedehnt wird.
(Verkehr, Wien, 5. 5. 51)

Die mexikanische Luftverkehrsgesellschaft Aerovias Guest S. A. hat ihre Transatlantikflüge Mexiko—Madrid über Lissabon eingestellt. Die spanische Fluggesellschaft Iberia führt ihren Mexiko-Dienst nur noch bis Havanna durch.
(Transport, 18. 5. 51)

Die Pan American Airways haben ihren Clipper-Dienst von Miami nach der Nordküste Südamerikas auf 7 Flüge wöchentlich erweitert.
(Shipping Digest, 23. 4. 51)

noch mit 2,9% und im 1. Vierteljahr 1951 sogar nur noch mit 2,0%. Der westdeutsche Außenhandel mit China-Hongkong betrug 1950 in der Einfuhr nur noch ein Drittel der gesamtdeutschen Einfuhr von 1936, in der Ausfuhr 46%. Dabei überwog China in der Einfuhr bei weitem, in der Ausfuhr dagegen Hongkong. Faßt man den europäischen und asiatischen Einflußbereich der So-

wjetunion zusammen, so hat die Einfuhr von dort 1950 kaum über 3% der gesamtdeutschen Einfuhr beansprucht, die Ausfuhr 5% gegenüber 16%igen Anteilen am Außenhandel im Jahre 1936. Betrachtet man die Ausfuhr der wichtigsten Handelsländer nach dem gleichen Ostraum, so ergibt sich das Bild der Tabelle 2. An der Spitze standen 1950 die USA. mit

Ausfuhr wichtiger Länder nach dem sowjetischen Raum, 1949 und 1950

Ausfuhrland	1949				1950			
	Sowjetischer Raum in							
	Ost-europa	Ost-asien	zusammen	Ost-europa	% der Ausfuhr	Ost-asien	Insgesamt	% der Ausfuhr
Mill. \$				Mill. \$				
Vereinigte Staaten	61,7	256,9	318,6	26,4	0,2	176,6	203,0	2,0
Großbritannien	181,0	109,4	240,4	36,6	1,4	88,6	175,2	2,8
Westdeutschland	99,1	1,9	41,0	74,8	3,8	24,4	99,2	5,0
Schweiz	55,9	13,1	69,0	56,8	6,8	17,9	74,7	8,3
Schweden	57,2	6,6	93,8	67,0 ¹⁾	6,8	39 ¹⁾	70,9 ¹⁾	7,2
Belgien-Luxemburg	87,8	12,0	99,8	52,2	3,5	17,9	70,1	4,2
Italien	56,4	6,9	63,3	54,3 ¹⁾	5,0	6,7 ¹⁾	61,0 ¹⁾	5,7
Frankreich	64,3	8,9	78,2	34,5	1,1	10,9	45,4	1,5
Osterreich	53,8	0,7	54,5	41,0	14,4	0,4	44,4	14,4
Niederlande	62,8	9,4	71,7	27,0	1,9	8,8	35,8	2,5
Dänemark	33,8	0,1	33,9	14,8	2,3	0,1	14,9	2,8

¹⁾ Januar bis November.

203 Mill. \$, wovon 107 Mill. \$ nach Hongkong bestimmt waren. Es folgt Großbritannien mit 175 Mill. \$, die fast zu gleichen Teilen nach dem europäischen und dem asiatischen Osten gingen, 78,5 Mill. \$ davon nach Hongkong. Die deutsche Bundesrepublik steht mit 99 Mill. \$ an dritter Stelle (vgl. auch Tab. 1). Die Ausfuhr nach dem sowjetischen Osten hatte für Osterreich die größte Bedeutung, das $\frac{1}{7}$ seiner Gesamtausfuhr nach Osteuropa schickt; aber auch für die Schweiz (8,3%) und Schweden (7,2%) spielt dieser Handel eine größere Rolle. Die Tabellen 3 und 4 zeigen, welches die wichtigsten Waren sind, die Westdeutschland 1950 von den sowjetischen Ostgebieten bezogen und nach dort geliefert hat.

In der Einfuhr wiegen die Nahrungsmittel mit 61,2 Mill. \$ (davon 7,5 Mill. aus China und Hongkong) bei weitem vor. Außerdem wurden für 15,0 Mill. \$ Rohstoffe bezogen (4,1 Mill. aus China und Hongkong). Eine nennenswerte Fertigwareneinfuhr fand nur aus der Tschechoslowakei (2,1 Mill. \$) statt, und zwar handelte es sich vorwiegend um Textilien, Lederschuhe, Papier und Pappe sowie Personenkraftwagen.

Die westdeutsche Ausfuhr nach dem sowjetischen Osten (1950 99,2 Mill. \$) bestand zu 80,7 Mill. \$ aus Fertigwaren; 11,8 Mill. \$ entfielen auf Halbwaren, 4,9 Mill. auf Rohstoffe und 1,8 Mill. \$ auf ernährungswirtschaftliche Produkte. Die Ausfuhr beschränkte sich ganz überwiegend

Die wichtigsten Waren in der Einfuhr der Bundesrepublik aus den Ostblockländern, 1950

(Werte in 1000 \$)

Ware	Bulgarien	Polen	Rumänien	Tschechoslowakei	Ungarn	Europ. Ostblock	China-Hongkong	Ostblock insges.
Lebende Schweine	-	7 819	200	1 044	4 679	13 742	-	13 742
Butter	-	167	-	1 002	155	1 324	-	1 324
Fleisch	-	70	800	1 083	989	2 442	-	2 442
Därme	-	-	7	53	48	108	756	864
Eier, Eiweiß, Eigelb	67	1 123	340	1 188	340	3 008	2 136	5 144
Weizen	-	-	1 125	3 414	8 315	12 954	-	12 954
Roggen	-	2 463	-	1 462	1 999	5 924	-	5 924
Malz	-	30	-	1 874	445	2 349	-	2 349
Obst, Südfrüchte	780	-	6	247	718	1 753 ¹⁾	-	1 753
Zucker	-	611	-	1 591	696	2 898	-	2 898
Olfrüchte zur Ernährung	-	710	-	23	3	736	3 759	4 495
Pflanzliche Öle u. Fette zur Ernährung	-	-	-	-	1 921	1 921	483	2 404
Bettfedern	-	147	155	188	1 035	1 475	1 712	3 187
Steinkohlen	-	1 613	-	542	-	2 155	-	2 155
Braunkohlen	-	-	-	5 229	-	5 229	-	5 229
Steine u. Erden	-	1	1	1 377	-	1 379	-	1 379
Technische Öle u. Fette	-	-	-	-	56	56	2 639	2 695
Sonstige Waren	476	1 885	29	4 824	2 742	9 632	3 534	13 166
Einfuhr insgesamt	1 823	16 139	2 263	25 041	24 141	69 085 ²⁾	14 919	84 004

¹⁾ Einschl. 2000 \$ aus der Sowjetunion. ²⁾ Einschl. 178 000 \$ aus der Sowjetunion.

Die wichtigsten Waren in der Ausfuhr der Bundesrepublik nach den Ostblockländern, 1950 (Werte in 1000 \$)

Ware	Bulgarien	Polen	Rumänien	Tschechoslowakei	Ungarn	Europ. Ostblock	China	Hongkong	Sowjet. Ostasien	Ostblock insgesamt
Zellwolle	687	341	—	—	289	1 267	—	—	—	1 267
Wolle, gekremp., gekämmt	—	229	711	915	453	2 308	—	113	113	2 421
Kunstseide, ungewa., ungfbt.	—	—	218	84	635	937	—	21	21	953
Roheisen	—	767	—	—	1 76	943	—	—	—	943
Eisenschrott	—	1 955	—	1 085	2 661	5 701	3	19	22	5 723
Eisenhalbzeug	—	—	—	1	455	456	52	11	63	519
Stainkohlenteeeröle	155	0	—	2	123	230	106	20	126	466
Pack-, Pergamypapier	—	236	—	837	26	599	—	116	116	715
Teerfarbstoffe	121	1 292	91	170	1 848	3 522	4 656	2 788	7 444	10 966
Karbide	—	138	8	87	257	490	—	—	—	490
Sonst. chem. Vorerzeugnisse	115	489	45	342	1 426	2 417	623	930	1 553	3 970
Stahlröhren	0	154	186	1 240	57	1 637	919	852	1 771	3 408
Stab- u. Formeisen	2	710	128	1 758	3 406	6 004	718	623	1 341	7 345
Blech aus Zinn	0	275	11	733	1 047	2 066	2 074	3 586	5 660	7 726
Sonst. Eisenvorerzeugnisse	1	184	0	139	963	1 287	14	56	70	1 357
Stangen, Blech, Draht usw.	31	7	6	168	49	261	19	240	259	520
Fahrzeugschläuche, -reifen	186	596	—	1	17	750	—	—	—	750
Sägeblätter	12	96	8	22	96	229	63	76	189	368
Äxte, Beile, Hacken usw.	1	—	1	5	46	53	12	193	205	258
Röhren, geschw., gewalzt	19	1	5	207	18	250	35	219	254	504
Eisenbauteile, schmiedeeiserne Einzelteile zu Dampfkesseln	—	—	—	280	205	485	—	—	—	485
Drahtwaren	54	80	5	1	1	91	190	34	224	315
Metallbearbeitungsmasch.	25	318	1 166	2 793	2 605	6 907	34	101	135	7 042
Sonst. Werkzeugmaschinen	18	21	89	523	411	1 062	—	0	0	1 062
Textilmaschinen u. Teile	90	286	101	108	389	924	1	10	11	935
Turbinen in Vbdg. m. Pumpen	6	446	4	214	—	670	—	—	—	670
Sonst. Kraftmasch. u. Teile	54	862	150	189	388	1 641	26	14	40	1 681
Pumpen, Druckluftmasch., Teile	45	97	49	61	186	4 8	8	16	24	462
Kugel- u. Rollenlager	1	83	—	83	383	550	—	26	26	576
Sonst. Maschinen u. Teile	226	780	1 581	1 709	2 906	7 282	256	169	425	7 707
Teile v. Fahrzeugmotoren	61	106	52	97	255	571	1	4	5	576
Einzelteile v. Motorfahrzeugen	110	290	5	108	1 053	1 556	—	3	3	1 569
Sonst. Kraftfahrzeuge/ Teile	147	7	54	—	324	532	123	3	126	658
Schienenfahrzeuge (o. Lok.)	896	40	8	18	105	562	—	—	—	562
El. Maschinen	16	70	14	232	33	365	—	63	63	428
El. Meß-, Zähl- usw. App.	76	18	47	124	101	366	40	21	61	427
Magnetzündapparate	50	160	53	8	232	506	26	18	44	547
El. Vorrichtg. f. Beleuchtg., Kraftübertragung, Elektrolyse	6	24	35	291	437	793	4	5	9	802
Sonst. elektrotechn. Erzgn.	23	175	36	392	772	1 398	93	88	181	1 579
Mikroskope, Teile	2	16	—	5	85	58	201	242	443	501
Photoapparate, Zubehörteile	0	1	1	59	12	73	3	266	269	342
Sonst. Feinmechanik/ Optik	112	203	24	131	731	1 201	251	448	699	1 900
Pharmazeutische Erzeugn.	26	1 034	7	103	203	1 373	384	501	885	2 258
Sonst. Fertighemikalien	297	83	31	83	128	572	115	27	142	714
Sonstige Waren	862	3 383	338	3 319	4 962	12 868	332	1 093	1 425	14 298
Ausfuhr insgesamt	3 933	15 954	5 258	18 228	31 395	74 772	11 384	13 015	24 399	69 171

1) Einschl. Ausfuhr nach Albanien (3000 \$) und der Sowjetunion (1000 \$).

auf Produktivgütern. Ein Viertel der Fertigwarenausfuhr waren Maschinen und Maschinenteile, mehr als ein Fünftel Eisenwaren, fast ein Fünftel chemische Vor- und Endzeugnisse, hauptsächlich Farbstoffe und Pharmazeutika. Über weitere Einzelheiten orientiert die Tabelle 4. Sie zeigt auch, daß in der

Ausfuhr nach China-Hongkong Maschinen keine große Rolle spielen. Hier lag der Schwerpunkt auf Chemikalien und Eisenwaren, die von der Gesamtausfuhr dorthin fast 90% ausmachten. Aber auch feinmechanische und optische Instrumente fanden hier bemerkenswerten Absatz. Dr. Schl.

Die Entwicklung der NE-Metallpreise 1950/51

Während im I. Quartal 1950 die Märkte der angeführten Buntmetalle eine durchweg schwache, leicht absinkende Tendenz zeigten, setzte etwa im Mai vorigen Jahres, also bereits vor Ausbruch des Koreakrieges, ein konjunktureller Umschwung ein. Mit dem Beginn der neuen Rüstungsphase verstärkte sich die Aufwärtsbewegung der Preise, die dann bis in die jüngste Zeit andauerte.

Diese Entwicklung kommt allerdings in den offiziellen Kursnotierungen für Blei, Kupfer und Zink nicht zum Ausdruck, die im letzten Vierteljahr 1950 von der Furcht vor einschneidenden Bewirtschaftungsmaßnahmen diktiert wurden und später dem Preisstopp gehorchten. Um so stärker ist aber der Anstieg der Preise an den grauen Märkten gewesen, die sich im Herbst vorigen Jahres infolge akuter Verknappungserscheinungen bildeten. Hier zeigte sich deutlich, daß die Grundstoffherzeugung nicht mit dem schnell wachsenden Bedarf Schritt zu halten vermag, eine Tatsache, auf die bereits bei der Behandlung der Weltversorgungslage in strategischen Rohstoffen aufmerksam gemacht worden ist. (Wirt-

Chronik / Währung

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Von den 1797 Mill. \$ Gold, die die USA. 1950 abgaben, gingen nach Großbritannien 1020 Mill. \$, nach Mexiko 118 Mill. \$, nach Kanada 100 Mill. \$, nach Frankreich 85 Mill. \$, nach den Niederlanden 80 Mill. \$, nach Uruguay 71 Mill. \$, an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich 65 Mill. \$, nach Ägypten 44 Mill. \$, in die Schweiz 38 Mill. \$, nach Indonesien 30 Mill. \$, nach Schweden 23 Mill. \$. Im ersten Vierteljahr 1951 lieferten die USA. 897 Mill. \$ Gold, wovon Großbritannien 400 Mill. \$ erhielt. Kanada erhielt kein Gold, dafür traten mehrere südamerikanische Länder, die 1950 kein Gold erhielten, als Goldempfänger auf, hauptsächlich Argentinien (50 Mill. \$), Uruguay (50 Mill. \$), Peru (15 Mill. \$), Chile (5 Mill. \$) und Ecuador (4 Mill. \$). Frankreich (92 Mill. \$) und Mexiko (124 Mill. \$) konnten ihre Anteile erhöhen, ebenso Ägypten und Indonesien. (Times, 4. 5. 51)

In einem Gutachten haben die Direktoren des Internationalen Währungsfonds die Erleichterung oder Abschaffung der Devisenzwangswirtschaft empfohlen.

(Agence Economique et Financière, 29. 5. 51)

Europa

Die Wirtschaftskommission für Europa in Genf schlägt vor, die westeuropäischen Währungen gegenüber dem Dollar wiederaufzuwerten, um die während des Korea-Konfliktes gestiegenen Rohstoffpreise nicht in den westeuropäischen Importpreisen zum Ausdruck kommen zu lassen und so die Inflation zu bekämpfen.

(Agence Economique et Financière, 29. 5. 51)

Großbritannien

Die Internationale Bank für Wiederaufbau (Weltbank) wird am 23. Mai eine erste Pfundanleihe von 5 Mill. zu 3 1/2%, einlösbar 1966-71, zu einem Ausgabekurs von 97 in London auflegen. Dies ist die erste Anleihe der Weltbank in einem Mitgliedslande außer den USA.

(Financial Times, 17. 5. 51)

Irland

Die Marshallplan-Verwaltung hat die Hilfe für Irland aufgehoben, weil das Land seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau fast vollendet hat.

(Manchester Guardian, 3. 5. 51)

Italien

Das Defizit in der italienischen Zahlungsbilanz belief sich für das erste Vierteljahr 1951 auf 35,1 Mill. £ gegenüber 38,7 Mill. £ in der entsprechenden Periode 1950. Die Exporte haben stärker als die Importe zugenommen.

(Financial Times, 19. 5. 51)

Schweiz

Die vom 13. bis 23. April aufgelegte 3%ige Bundesanleihe von 200 Mill. Fr. ist nicht voll gezeichnet worden. Die Banken, die die Anleihe fest übernommen hatten, konnten einen Betrag von rd. 23 Mill. Fr. nicht absetzen und müssen ihn nunmehr mit Verlust abstoßen.

(Schweizerische Handels-Zeitung, Zürich, 2. 5. 51)

Chronik / Währung

Sowjetunion

Die Sowjetunion legt eine Staatsanleihe von 30 Mrd. Rubel auf. Sie wird in Stücken von 10, 25, 35, 100, 200 und 500 Rubeln ausgegeben und ist eine 4%ige Prämien-(Lotterie-) Anleihe. (New York Herald Tribune, 4. 5. 51)

Westdeutschland

Die Regierungen der USA., Großbritannien und Frankreichs haben der Bundesregierung und den Regierungen anderer interessierter Länder vorgeschlagen, im Herbst eine Konferenz zur Regelung der deutschen Schulden abzuhalten. (Times, 26. 5. 51)

Nach dem Monatsbericht der Bank Deutscher Länder für April dürfte der Kreditabbau bei den Banken insgesamt im April etwa 400 Mill. DM betragen haben. Das gesamte kurzfristige Kreditvolumen der Banken dürfte sich Ende April auf rd. 12,5 Mrd. DM gestellt haben und somit gegenüber Ende Januar 51 um etwa 0,6 Mrd. DM zurückgegangen sein. (Monatsbericht der Bank Deutscher Länder, April 51)

Wie Vizekanzler Blücher am 21. 5. bekanntgab, soll die Bundesrepublik 1951/52 382 Mill. \$ an Marshallhilfe erhalten. An Gegenwertmitteln sollen in diesem Zeitraum insgesamt 330 Mill. DM freigegeben werden. (*)

Nordamerika

USA.

Der Chef des Stabilisierungs-Amtes, E. Johnston, sagte für den kommenden Winter eine Verschärfung der Inflation voraus, wenn nicht stärkste Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Das Nationaleinkommen werde im ersten Quartal des nächsten Jahres um 12% höher sein als im ersten Quartal dieses Jahres. (Wall Street Journal, 3. 5. 51)

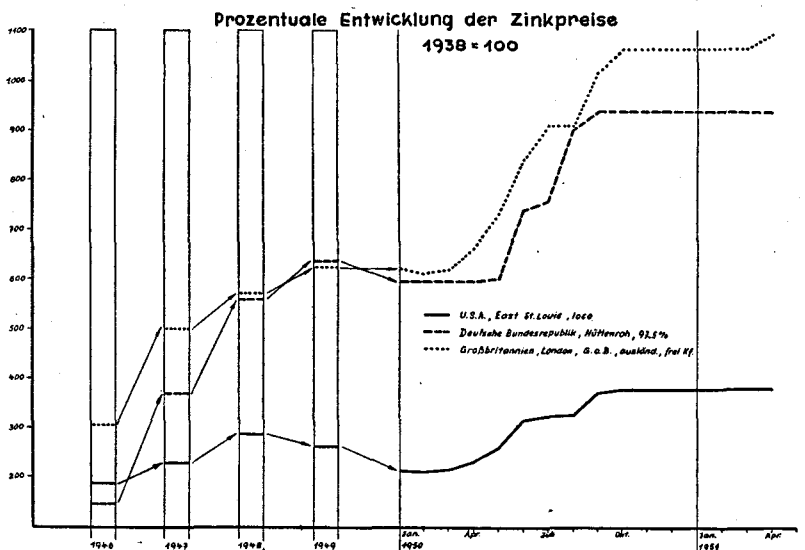
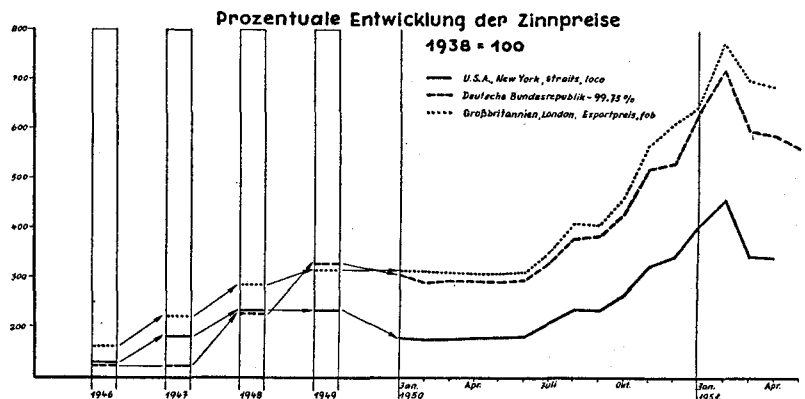
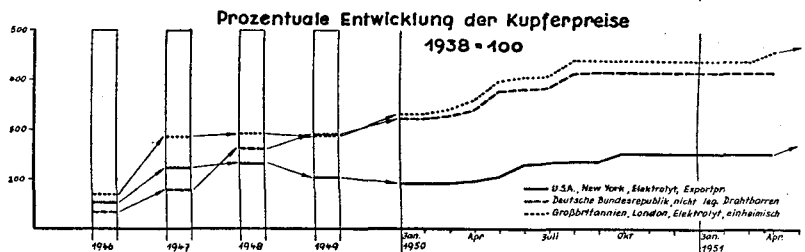
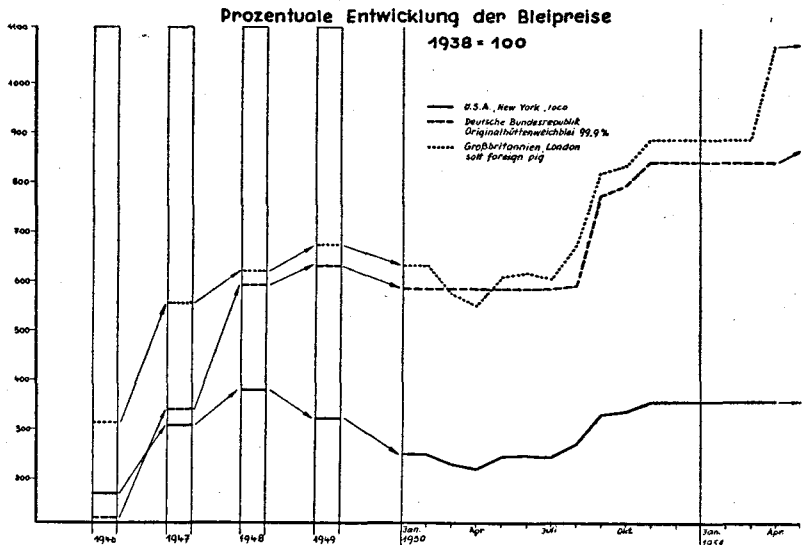
Der Vizepräsident der Bundesreservebank von New York erklärte, daß Vorschläge für ein Hinaufsetzen des offiziellen Goldpreises der USA. (35 \$ pro Unze Feingold) beim gegenwärtigen Inflationsdruck nicht zu rechtfertigen seien. (Financial Times, 17. 5. 51)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Erdölindustrie

Die OEEC. hat Italien die Genehmigung erteilt, die Raffineriekapazitat für Erdöl von gegenwärtig 8,1 auf 9,6 Millionen t zu erhöhen. (New York Herald Tribune, 9. 4. 51)

Eine neue Erdgasleitung von insgesamt 2 200 Meilen Länge soll von der kanadischen Tochtergesellschaft der Delhi Oil Co. (Texas/USA.) vom Erdölgebiet Alberta nach Montreal (Kanada) gebaut werden. Zum Betrieb der Leitung hat die Trans-Canada Pipe Lines, Ltd., vom kanadischen Parlament eine Konzession erhalten. Mit den ersten Erdgaslieferungen ist im Winter 1952/53 zu rechnen. — Das erste Erdöl aus der Great Lakes Olleitung von Edmonton nach Superior (Wisc./Kanada) wurde jetzt von der Interprovincial Oil Co. über die Großen Seen verladen. Länge der Leitung: 1 180 Meilen. (New York Times, 22. 4. 51)



Chronik / Industrie

Für die Imperial Oil Co. soll in Sarnia (Ontario/Kanada) eine Destillations- und eine Crack-Anlage errichtet werden. Die Werkskapazitäten sind 46 500 bzw. 23 250 Faß täglich. (Financial Times, 31. 3. 51)

Die Standard Oil Co. (Ohio/U.S.A.) errichtet in Cleveland zwei neue Destillieranlagen, die im März nächsten Jahres in Betrieb sein sollen. Die Anlagen verfügen über eine Kapazität von 25 000 Faß Rohöl täglich. (Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Eine neue Erdölraffinerie zur Verarbeitung von täglich 20 000 Faß Rohöl soll in Capuara, Santo André, São Paulo (Brasilien) errichtet werden. Das Werk wird von der Refinaria e Exploração de Petróleo betrieben. (South American Journal, 28. 4. 51)

Die neue Erdölraffinerie der Shell Company of Australia, Ltd., in Geelong (Victoria/Australien) soll 1953 mit einer Verarbeitungskapazität von jährlich 211 Mill. Gallonen Rohöl in Betrieb genommen werden. Es ist u. a. vorgesehen: 136 Mill. Gall. Benzin, 23 Mill. Gall. Dieseltreibstoff und 38 Mill. Gall. Heizöl zu produzieren. Die Anlage wird Rohöle aus Nord-Borneo verarbeiten. (Times, 19. 4. 51)

Chemische Industrie

Die Imperial Chemical Industries wollen ihre Schwefelsäure-Gewinnungsanlage in Billingham (England) von 100 000 auf 175 000 t jährlich steigern. (Times Review of Industry, Mai 51)

Die Fisons Werke in Immingham (England), die im April dieses Jahres eröffnet wurden, sollen jährlich 120 000 t Superphosphate und 75 000 t Stickstoff- und Kalidüngemittel produzieren. Die Schwefel- und Gesteinsphosphate müssen aus den USA. und Nordafrika importiert werden. (Times Review of Industry, Mai 51)

Aus Marshallplan-Mitteln wurden der Société Naphtachimie bei Martigues (Frankreich) 855 000 \$ für den Ankauf amerikanischer Maschinen und die Beschäftigung amerikanischer Ingenieure zur Verfügung gestellt. Diese Mittel sind vor allem für die Herstellung von jährlich 3 000 t Athylenoxyd bestimmt, das bei der Herstellung von Kunststoffen und Flugbenzin verwendet wird. Das Werk wird als erste Fabrik Frankreichs organische Chemikalien aus Erdöl gewinnen. (New York Herald Tribune, 7. 5. 51)

Vier Werke zur Gewinnung von insgesamt 26 000 t Stickstoff sind gegenwärtig in Portugal im Bau. Zwei Werke sind für die Herstellung von Ammoniumsulfat bestimmt. Sie sollen 1951/52 fertig sein. Das größte der Werke wird in Oporto von der Ammoniac Portuguesa errichtet (25 000 t Ammoniumsulfat). Die Endkapazität des Werkes wird mit 50 000 t angegeben. (Foreign Commerce Weekly, 30. 4. 51)

Die Jugovinil-Werke in Split (Jugoslawien) haben die Herstellung von Polyvinyl-Kunststoffen aufgenommen. Die Produktion beläuft sich auf jährlich 5 000 t. (Foreign Commerce Weekly, 23. 4. 51)

schaftsdienst Nr. 3, 1951, S. 51.) So ist es auch erklärlich, daß in der Berichtsperiode zu den offiziellen Preisen auf dem Weltmarkt kaum noch Abschlüsse getätigt werden konnten und ein immer breiterer Warenstrom in die grauen Märkte mit ihren ständig steigenden Preisen floß. Zeitweilig lagen diese freien Preise um das Doppelte bis Dreifache höher als die offiziellen Kurse. Kupfer erreichte im April dieses Jahres seinen Kulminationspunkt mit ungefähr DM 530,— im rohen Durchschnitt gegenüber dem offiziellen Durchschnittswert von DM 239,50. Wenn man den Durchschnitt von Januar 1950 zum Ausgangspunkt wählt, bedeutet diese Entwicklung eine Steigerung um 200 %. Bei Zink und Blei ist die Diskrepanz zwischen den freien und offiziellen Kursen nicht ganz so groß. Gegenüber Januar 1950 stieg aber auch der Zinkpreis zu Beginn dieses Jahres nahezu auf das Dreifache, während der Bleipreis im entsprechenden Vergleich um das Doppelte anzog.

Erst im Mai dieses Jahres machte sich auf den Kupfer-, Blei- und Zinkmärkten eine gewisse Zurückhaltung der Käufer gegenüber den hohen Preisen der grauen Märkte bemerkbar, was mit der Aufnahme der Tätigkeit der internationalen Rohstoffbehörde in Zusammenhang gebracht werden kann, die zugleich die Ankündigung einer neuen Ära der Rohstoffbewirtschaftung internationalen Ausmaßes bedeutet. Schließlich verfehlten die Maßnahmen zur Knapphaltung des Geldes, insbesondere in den USA., nicht ihre restringierende Wirkung auf die Nachfrage an den Weltmärkten.

Die Zinnnotierungen bilden in der Reihe der angeführten NE-Metalle insofern eine Ausnahme, als sie sich tatsächlich frei gebildet haben. Sie erreichten nach unaufhörlichem Ansteigen im Februar dieses Jahres ihren Höhepunkt, der in London und New York jeweils das 2 $\frac{1}{2}$ -fache der Durchschnittswerte im Januar 1950 ausmachte. Das Ausbleiben der amerikanischen Vorratskäufe führte zu einem nicht unbeträchtlichen Absinken der spekulativ überhöhten Zinnpreise. Dennoch betrugen diese im Mai ds. Js. immer noch ungefähr das Doppelte des Durchschnittspreises der Monate Januar—Mai 1950.

Osteuropäische Wirtschaftsplanung nach dem Kriege

Das wirtschaftliche Leben der osteuropäischen Länder befindet sich nach dem Kriege im Zeichen der Verstaatlichung und der wirtschaftlichen Planung. Die Sowjetunion knüpfte den vierten Fünfjahresplan für 1946—1950 an ihre Tradition der Fünfjahresplanung an. In allen anderen osteuropäischen Ländern wurden zunächst kurzfristige Pläne für 1, 2 oder 3 Jahre ausgearbeitet und verwirklicht. Diese Pläne hatten die Aufgabe, die Kriegsschäden im Verkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beseitigen und die gesamte Wirtschaft mindestens auf den Vorkriegsstand zu bringen. War dieses Ziel mehr oder weniger erreicht, dann wurden in den einzelnen Ländern Fünfjahrespläne und in Polen ein Sechsjahresplan eingesetzt und bis heute schon zum Teil realisiert. Der russische Fünfjahresplan lief Ende 1950 ab, ein neuer Plan ist noch nicht veröffentlicht. Der tschechoslowakische und der bulgarische Fünfjahresplan befinden sich im dritten Jahr ihrer Verwirklichung, der ungarische Fünfjahres- und der polnische Sechsjahresplan im zweiten Jahr und der rumänische und der albanische Fünfjahresplan liefern am 1. 1. dieses Jahres an. Der jugoslawische Fünfjahresplan sollte Ende 1951 ablaufen, ist jedoch um ein Jahr verlängert worden.

Ziel aller Pläne ist die Industrialisierung der osteuropäischen Länder, wobei dem Ausbau der Grund- und der Schwerindustrie besonderer Vorrang gewährt wird. Für die Er-

füllung der Planvorhaben sind unverhältnismäßig hohe Investitionen von 15 bis 25 % des Volkseinkommens vorgesehen. Die Pläne der einzelnen Länder sind weniger aufeinander abgestimmt, vielmehr sind sie an die wirtschaftliche Kraft der Sowjetunion angelehnt.

Die wirtschaftliche Integration hat unter den osteuropäischen Ländern einen einseitigen Charakter: starker Warenverkehr zwischen der Sowjetunion und den anderen osteuropäischen Ländern und geringerer Warenverkehr unter den anderen Ländern selbst.

Im Jahre 1949 gingen 65 % des russischen Exports an die anderen osteuropäischen Länder und nur 35 % an die übrige Welt. Bei den anderen osteuropäischen Ländern entfielen dagegen 46 % des Exports auf den Interosthandel und schon 54 % auf den Westhandel. Die osteuropäischen Länder beziehen von der westlichen Welt fast nur Investitionsgüter und Rohstoffe. Dadurch bemühen sie sich, die Grundlagen für ihre Investitionspläne zu verbessern. Da der eigentliche Ansporn und die Belohnung für weitere intensivere Arbeit in der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne liegt, sind die gesteckten Ziele meistens in erreichbaren Grenzen gehalten. Falls die einzelnen osteuropäischen Länder ihre Pläne erfüllen können, wird Osteuropa über eine bergbauliche und industrielle Produktion verfügen, wie sie in der nebenstehenden Übersicht zusammengestellt ist.

Bergbauliche und industrielle Produktion der osteuropäischen Länder nach den gegenwärtigen Wirtschaftsplänen
 Jahresproduktion für das jeweils letzte Planjahr

Lfd. Nr.	Industrie	Einheit	UdSSR		Polen	Tschechoslowakei	Ungarn	Rumänien	Bulgarien	Jugosl.	Osteuropa insges. ¹⁾ (Größenordnungszahlen)
			5 Jahresplan 1946-50	Tatsächl. Prod. 1950	5 Jahresplan 1950-55	5 Jahresplan 1949-53	5 Jahresplan 1950-54	5 Jahresplan 1951-55	5 Jahresplan 1949-53	5 Jahresplan 1947-51	
a) Brennstoffe u. Energiewirtschaft											
1	Kohlen	Mill. t	250,0	260,6	108,4	58,9	18,58	8,58	6,55	16,5	472,11
2	Koks	Mill. t	30,0			8,0	0,5	0,7	0,02		89,22
3	Erdöl	Mill. t	35,4 ²⁾	37,5	0,89		0,68 ³⁾	10,0		0,45	49,38 ⁴⁾
4	Erdgas, Kohlengase	Mrd. cbm.	10,8 ⁵⁾		0,48	2,9		8,9			17,58
5	Elektrizität	Mill. kWh	82,0	90,3	19,3	11,2	4,27	4,7	1,8	4,85	185,92
b) Erzbergbau											
6	Eisenerz	Mill. t	40,0		3,0	1,4				1,5	45,90
7	Manganerz	Mill. t	2,04 ⁶⁾							0,05	2,09
c) Hüttenwesen											
8	Eisen	Mill. t	19,5	19,5	3,5	2,7	0,96	0,8	0,02	0,55	28,08
9	Stahl	Mill. t	25,4	26,0	4,6	3,5	1,6	1,25	0,01	0,76	37,72
10	Walzwaren	Mill. t	17,8		3,2	2,5		0,83		0,57	24,90
11	Kupfer	t	225 000		25 000					40 000	290 000
12	Aluminium	t	96 000 ⁷⁾				20 000 ⁸⁾	5 500		18 000	184 500
13	Zink	t	175 000 ⁷⁾		197 600					20 000	392 600
14	Blei	t	179 400 ⁷⁾						18 800	65 000	257 700
d) Maschinenbau											
15	Metallverarbeitende Masch.	Stück	74 000		12 200			645	6 250	3 000	
16	Hebezeuge u. a. Einrichtungen	t	102 900		24 500					1 550	
17	Webstühle	Stück	25 000								
18	Nähmaschinen	Stück				155 000	120 000 ¹⁵⁾				
19	Schreibmaschinen	Stück					25 000			10 000	
e) Landmaschinen u. Geräte											
20	Traktoren	Stück	112 000	96 000	11 000	20 000	4 600	5 000		1 500	188 100
21	Motorplüge	Stück	110 000		14 800			6 250			
22	Motoreggen	Stück	82 800								
23	Motorsämaschinen	Stück	88 800		5 000						
24	Motordreschmaschinen	Stück	18 800		6 000					1 200	
f) Transportmittel											
25	Lokomotiven	Stück	2 720 ⁹⁾		315	480				100 ¹⁰⁾	3 615
26	Güterwagen (auf Zweiachser berechn.)	Stück	146 000		18 800	7 700 ¹¹⁾	10 000	5 200	1 800	5 600	194 500
27	Personenwagen	Stück	2 600		680					280	3 510
28	Lastkraftwagen	Stück	428 000 ¹⁴⁾	400 000	25 000 ¹²⁾	24 000 ¹¹⁾	9 000			6 000	476 000 ¹¹⁾
29	Personenkraftwagen	Stück	72 000 ¹⁴⁾		12 000						
30	Krafträder	Stück			32 000	75 000	23 000				130 000
31	Fahrräder	Stück			340 000	830 000	1 000 000 ¹⁵⁾			50 000	
g) Elektrotechn. Erzeugnisse											
32	Wasserturbinen	1000 kW	1 022								
33	Dampfturbinen	1000 kW	2 906								
34	Elektromotoren	1000 kW						438		135	
35	Elektromotoren	Stück	688 000 ¹⁶⁾		175 000 ¹⁷⁾	890 000 ¹⁸⁾					
36	Starkstromkabel	1000 t			22 000			3 300		10 000	
37	Glühlampen	Mill. Stück			38				4,5	7,8	
38	Telefonapparate	Stück			85 000	150 000					
39	Rundfunkapparate	Stück			300 000	300 000	500 000 ¹⁵⁾	100 000	25 000	150 000	
h) Chemische Erzeugnisse											
40	Stickstoffdüngemittel	t	5 148 000 ¹⁹⁾		250 000	42 900	240 000	69 000	40 000	110 000	5 894 900 ¹⁹⁾
41	Phosphatdüngemittel	t			250 000	68 000	240 000			240 000 ²⁰⁾	798 000
42	Schwefelsäure	t			540 000			143 000	6 500	92 000	
43	Kalziniertes Soda	t	800 000		389 000			57 000	8 500		
44	Kaustisches Soda	t	390 000		162 000			52 000	3 700	35 000	
45	Synthetischer Kautschuk	t			18 000					10 000	
i) Baustoffe, Holz, Papier											
46	Zement	Mill. t	10,5		4,95	2,6	1,0	2,85	0,65	2,2	24,79
47	Fensterglas	Mill. qm	80,00		15	21			6,4	4,6	
48	Bauholz	Mill. cbm	280					3,5	0,41		
49	Schmittholz	Mill. cbm	39		4	2,8			0,78	1,65	
50	Zellulose	t			414 000	820 000			26 000	87 000	
51	Tektur, Pappe, Holzschliff	t			94 800	105 000				68 000	
52	Papier	t	1 260 000 ²²⁾		530 000	320 000	88 000	180 000		145 000 ²³⁾	2 528 000
j) Textilien, Schuhwerk											
53	Baumwollstoffe	Mill. m	4 686,0	3 900	607,7	114 200 ²⁴⁾	248 ²⁵⁾	266,5 ²⁵⁾	90	250	
54	Wollstoffe	Mill. m	159,4		74,9	41 800 ²⁴⁾	36 ²⁵⁾	39,4 ²⁵⁾	7,6	24,2	
55	Hanf-, Leinen- u. Nesselstoffe	Mill. m			74,7	12 800 ²⁴⁾		40,8 ²⁵⁾	4,5	37	
56	Seidenstoffe	Mill. m			108,9			41,3			
57	Kunstseide	t			16 600	11 000					
58	Lederschuhe	Mill. Paar	240	197	22,2	33,7	9	20,7	3	8	298,6
59	Gummischuhe	Mill. Paar	88,6		16,4	30,2		2,7		4,4	142,3
k) Nahrungsmittelindustrie											
60	Zucker	1000 t	2 400		1 100	790	280 ²⁶⁾	278	75	230	515,3
61	Pflanzenöl	1000 t	880		25	70		72,2	51	75	

¹⁾ Außerdem Albanien mit 2-Jahresplan 1949-1950 und wichtigste Planproduktion: 306 000 t Erdöl; 4070 kW installierte elektrische Kraft; 35 000 t Asphalt; 40 000 t Zement; 80 000 cbm Schnittholz; 20 Mill. qm Baumwollstoffe; 10 000 t Zucker. — ²⁾ Außerdem 0,9 Mill. t synthetisches Benzin. — ³⁾ Produktionszahl für 1946. — ⁴⁾ Einschließlich Albanien mit einer Planproduktion für 1950 von 306 000 t Erdöl. — ⁵⁾ Davon 1,9 Mrd. cbm Kohlengas. — ⁶⁾ Planzahl für die Georgische SSR. — ⁷⁾ Aus den geschätzten Produktionszahlen für 1938 und den Plansollätzen für 1950 errechnet. — ⁸⁾ Planproduktion für 1949 — das letzte Jahr des vorangegangenen Dreijahresplanes 1947-1949. — ⁹⁾ Davon: 2200 Dampf-, 300 Diesel- und 220 elektr. Lokomotiven. — ¹⁰⁾ Außerdem 200 Industrielokomotiven. — ¹¹⁾ Einschl. Personenwagen. — ¹²⁾ Davon: 13 000 3,5-Tonnen

und 12 000 2,5-Tonnen. — ¹³⁾ Montage (Zusammensetzung eingeführter Teile) von Lastkraftwagen und Omnibussen geplant und bereits aufgenommen. — ¹⁴⁾ Darunter 6400 Omnibusse. — ¹⁵⁾ Fünfjahresproduktion. — ¹⁶⁾ Darunter 9000 Stück über 100 kW. — ¹⁷⁾ Darunter 5000 Stück über 50 kW. — ¹⁸⁾ Bis 25 kW. — ¹⁹⁾ Für UdSSR, mineralische und synthetische Düngemittel aller Art. — ²⁰⁾ Einschließlich Kali-Düngemittel. — ²¹⁾ Glasproduktion 113 700 t. — ²²⁾ Errechnet: 65 v. H. über der Vorkriegsproduktion. — ²³⁾ Darunter: 36 000 t Rotationspapier und 10 000 t Natronpapier. — ²⁴⁾ Tonnen. — ²⁵⁾ Mill. qm. — ²⁶⁾ Die Zuckerproduktion soll 1954 um 135 000 t höher liegen als 1949; Planproduktion für 1949 145 000 t.
 Quellen: Die Wirtschaftspläne der einzelnen Länder.

Die American Cyanamid Co. hat das Werk der Clinchfield Coal Corp. in South West Virginia (U.S.A.) erworben. Sie will dort chemische Erzeugnisse herstellen und sich dabei auf die der Clinchfield Coal Corp. gehörenden Kohlevorkommen stützen.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

Die Spencer Chemical Co. of Kansas City (U.S.A.) hat Anfang April ihre Anlage zur Gewinnung von Ammoniumsulfat in Betrieb genommen. Im August soll auch die zweite Anlage betriebsfertig sein. Damit wird sich die Tagesproduktion auf 1000 t erhöhen.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

Die Herstellung von jährlich 20 000 t phosphorsaurem Natrium soll in einem neuen Werk der Food Machinery & Chemical Corp. in Lawrence (Kansas/USA.) Ende Mai in Betrieb genommen werden.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

In Chihuahua City in Nord-Mexiko wird eine Zellulosefabrik errichtet. Das Werk verarbeitet die in unmittelbarer Umgebung vorhandenen Ponderosa-Fichten.
(South American Journal, 7. 4. 51)

In Poona (Indien) ist ein Penicillin-Werk im Bau, das insgesamt 34 Mill. Rupien kosten soll. Für die Vorarbeiten hat die indische Regierung 325 000 Rupien zur Verfügung gestellt. Die Produktion soll in etwa 2 Jahren anlaufen. Für die Laboratorien, Fabrikationsanlagen und die Ausbildung von Facharbeitern hat der Kinder-Hilfsfonds der UN. 2,5 Mill. \$ zur Verfügung gestellt.
(Foreign Commerce Weekly, 16. 4. 51)

Die Mitsui Chemical Industry Company (Japan) hat in Nagoya im Januar dieses Jahres eine neue Vinylchlorid-Anlage in Betrieb genommen. Die monatliche Produktion sollte im März 150 t erreichen.
(Foreign Commerce Weekly, 2. 4. 51)

Hüttenindustrie

In Larvik (Süd-Norwegen) soll eine Anlage zur Gewinnung von Schwammeisen errichtet werden. In dem Werk sollen ferner jährlich 60 000 t Legierungs-Rohstahl gewonnen werden. Für die Stahlgewinnung ist die Errichtung von 3 Elektro-Hochöfen zu je 25 t erforderlich.
(New York Times, 21. 5. 51)

In dem neuen Großstahlwerk in Sollac bei Metz (Frankreich) werden die aus den USA. gelieferten Anlagen aufgestellt. Der Einbau soll bis Ende 1953 beendet sein. Die Produktionskapazität des Warmwalzwerks wird mit 600 000 t Walzerzeugnissen und der beiden Kaltwalzenstraßen mit 200 000—300 000 t leichter Bleche und Weißblech angegeben.
(Manchester Guardian, 26. 5. 51)

Die United States Steel Corp. hat für ihr Tochterunternehmen, die Geneva Steel Co., den gegenwärtig stillliegenden Hochofen der Kaiser-Frazer Parts Corp. in Ironton (Utah/USA.) gepachtet. Die Hochofenanlage soll innerhalb von 40 Tagen in Betrieb genommen werden. Die Jahreskapazität beträgt 300 000 t Roheisen.
(New York Times, 11. 5. 51)

Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1951

Belgien/Luxemburg — Österreich

Am 21. Mai 1951 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen paraphiert, das aber erst nach Unterzeichnung in Kraft tritt. Neben liberalisierten Warenlieferungen sind folgende Minimalkontingente vorgesehen. Belgien exportiert (in Mill. bfrs): Kücken, Pflanzen, Sämereien, Zichoriensplitter (5,3) 800 t Palmkerne, Hopfen (11,0), Ole und Fette (30,0), Zucker (6,0), 1500 t Palm- und Palmkernöl, Chemikalien, Pharmazeutika und Farben (50,0), künstliche Düngemittel (100,0), Häute, Leder und Lederwaren (20,5), Reifen und Gummwaren (8,0), Haare und Wolle (75,0), Flachs und Jute (41,5), verschiedene Textilerzeugnisse (100,0), Glas und Keramik (12,5), Eisen- und Stahlprodukte (15 000 t), Zinkverarbeitung (22,0), Maschinen (60,0), u. a. Österreich liefert: Magnesit, pharmazeutisches Magnesit und Metallfarben (70,5), Schnittholz (70,0), Papier und Pappe (30,0), verschiedene Textilien (11,5), Brems- und Kupplungsmaterial (4,0), Glaswaren und Bijouterie (7,0), Spezialstahl (15,0), Kugellager (10,0), Kraftfahrzeuge, Teile und Fahrradmotoren (11,5), außerdem Tafelbestecke, elektrische Maschinen, Glühlampen, Dentalinstrumente u. a.

Belgien/Luxemburg — Schweden

Mitte Mai 1951 trat ein Zusatzprotokoll in Kraft. Danach ergeben sich für die Hauptpositionen folgende Gesamtkontingente für die Zeit vom 1. Oktober 1950 bis zum 30. September 1951. Schweden exportiert für 350 000 sKr. Chemikalien, für 350 000 sKr. Häute und Felle, 13 000 t Holzfaserplatten, 5000 t Zeitungspapier, 5700 t sonstiges Papier, für 1,3 Mill. sKr. Glas, Keramik und Porzellan, 3500 t Stahl und Eisen, für 11,0 Mill. sKr. Eisen- und Metallwaren, für 8,4 Mill. sKr. verschiedene Maschinen, für 3,4 Mill. sKr. Elektro- und Radioapparate u. a. Belgien liefert dafür u. a. (in Mill. bfrs.): Obst und Obstkonserven (5,75), 5000 t Zucker, 600 t Kaffee, 11 000 t Ole und Ölfrüchte, verschiedene Kolonialprodukte (4,0), 25 000 t Glassand, Keramik und Gips (19,5), 2500 t Thomasmehl, verschiedene Chemikalien (100,0), Häute, Leder, Leder- und Kautschukwaren (108,5), 2800 t Baumwoll- und Leingarne, verschiedene Textilien (67,2), Eisen- und Stahlerzeugnisse (172,5), Elektrokabel (35,0), Elektromaterial und -apparate (120,0), 15 000 t Zink, 65 000 t Kohle und Koks. Außerdem bestehen Listen für Exportgarantien.

Dänemark — Guatemala

Am 12. Mai 1951 kam es zum Abschlusse eines Handels- und Schiffsahrtsabkommens.

Dänemark — Norwegen

Am 30. April 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. April 1951 bis zum 31. März 1952 Gültigkeit hat. Die dänischen Lieferungen bestehen u. a. aus: 40 000 t Zucker, 14 000 t Braugerste, 10 000 t Melasse, für 16 Mill. dKr. verschiedene Maschinen, für 4,5 dKr. Eisen- und Stahlprodukte, für 2 Mill. dKr. Erzeugnisse der Elektroindustrie, 300 t Glyzerin, für 2,5 Mill. dKr. Medikamente einschließlich Insulin, für 0,8 Mill. dKr. Farben und Lacke, für 1,0 Mill. dKr. Textilien, 3000 t Kryolith, 3200 t Kieselgur. Die dänischen Einfuhren umfassen: 6000 t Fischmehl, 10 000 t Walöl, für 0,4 Mill. nKr. Fischkonserven, 17 000 t Holzschliff, für 2 Mill. nKr. Zellwolle, 10 500 t Zeitungspapier, für 21,5 nKr. Pappe, Papier, Holz und Holzprodukte, für 3,6 Mill. nKr. Eisenlegierungen, 1000 t Zink, 2100 t Aluminium, 65 000 t Schwefelkies, 5500 t Karbid, 55 000 t Kalksalpeter u. a.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 9. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen abgeschlossen, das den gegenseitigen Warenaustausch wesentlich erhöhen soll. Danach liefert Deutschland vor allem Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Chemikalien, während Bulgarien landwirtschaftliche Erzeugnisse, verschiedene Rohstoffe und Tabak exportiert.

Deutschland (Ost) — Polen

Am 19. Mai 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1951. Danach bezieht Polen in erster Linie industrielle Einrichtungen, Maschinen, Chemikalien und Kalisalze und liefert dafür Kohle, landwirtschaftliche Erzeugnisse und verschiedene Industrieprodukte.

Deutschland (West) — Ceylon

Ende Mai 1951 wurde nach Einbau der Gefahrenklausel das im Oktober 1950 paraphierte Handelsabkommen unterzeichnet. Es ist gültig vom 1. November 1950 bis zum 31. Oktober 1951. Ceylon exportiert für 22,19 Mill. \$ Kautschuk, Kokosprodukte, pflanzliche Ole, Kakao, Gewürze, Drogen, Edel- und Halbedelsteine und Graphit, während es für 14,115 Mill. \$ Eisen- und Stahlprodukte, elektrotechnische Erzeugnisse, optische Instrumente und Geräte, Chemikalien, Gummi- und Asbestwaren, Textilien, Holz- und Papierprodukte, Glas, Keramik, Zement und Bier einführt.

Deutschland (West) — Finnland

Am 19. Mai 1951 paraphierte man ein Zusatzprotokoll für das Jahr 1951. Nunmehr exportiert Deutschland für insgesamt 55,27 Mill. \$ und Finnland für 51,47 Mill. \$. Deutschland liefert zusätzlich für 8,8 Mill. \$ elektrische und nichtelektrische Maschinen und Stahlbau, für 4,8 Mill. \$ verschiedene Chemikalien, für 0,7 Mill. \$ Fahrzeuge, für 250 000 \$ Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, für 300 000 \$ Metallwaren, u. a. Die Zusatzeinfuhren bestehen aus Schnittholz für 6 Mill. \$, Papierholz für 3 Mill. \$, Zellstoff für 7,65 Mill. \$ und Papier und Pappe für 3,82 Mill. \$.

Deutschland (West) — Spanien

Anfang Mai wurde festgelegt, daß ein neues Handelsabkommen vorläufig nicht notwendig ist. Da das am 30. April 1951 abgelaufene Handelsabkommen erst zu 60 % erfüllt ist, bestehen noch genügend Austauschmöglichkeiten.

Finland — Tschechoslowakei

Ende Mai 1951 wurde ein Zusatzabkommen zum dreiseitigen Abkommen Finnland, Tschechoslowakei, Sowjetunion abgeschlossen. Nach diesem Abkommen liefert die Tschechoslowakei an Finnland vor allem Kraftfahrzeuge, Maschinen, besondere Textilien, Chemikalien und Zucker. Die sowjetischen Lieferungen an die Tschechoslowakei bestehen aus Ölen und Fetten, Getreide, Düngemitteln, Edelmetallen u. a.

Frankreich — Iran

Anfang Mai 1951 wurde ein Handelsabkommen ratifiziert, das rückwirkend ab 22. März 1951 für ein Jahr in Kraft tritt und einen Austausch für 2 Mrd. frs. in jeder Richtung vorsieht. Frankreich exportiert (in Mill. frs.) Chemikalien, Farben, Pharmazeutika (400), Metallwaren (275), verschiedene Maschinen und Werkzeuge (375), Elektromaterial und -apparate (100), Fahrzeuge (400), Traktoren (150), außerdem Instrumente, Uhren, Aluminium, Glas, Essenzen, Parfümerien u. a. Die iranischen Lieferungen bestehen u. a. aus Ölen (350), Gummen und Harzen (200), Rohwolle (200), Trockenfrüchten (150), Baumwolle und Seide (310), Teppichen (300), außerdem Därme, Knochen, Hölzer, Gerbstoffe, Mineralien, Tabak, Farb- und Medizinalepflanzen.

Frankreich — Österreich

Am 4. Mai 1951 wurden Zusatzkontingente zum laufenden Handelsabkommen vereinbart. Österreich liefert zusätzlich (in Mill. frs.): Wolfram- und Molybdänprodukte (20), Ofen, Kocher und Petroleumlampen (35), Jagdwaffen (10), Werkzeugmaschinen (20), Motorräder und Teile (80), Gummiwaren (8), künstliche Zähne (10), Hülsen für Jagdmunition (30), Brems- und Kupplungsmaterial u. ä. (15), 10 000 cbm Sägeholz, Stickstoffdünger (2000 t N), u. a., außerdem besteht die Lieferverpflichtung für 5000 t Zellulose. Die französischen Lieferverpflichtungen bestehen aus: 15 000 t Thomasschlacke, 20 000 t Superphosphat, 10 000 t Kalidünger, 20 000 t Aluminiumoxyd, 1000 t Stahlröhren, für 230 Mill. frs. Wolle und Wollhalbfabrikate, für 40 Mill. frs. Rayongarne.

Frankreich — Spanien

Am 9. Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen, das vom 1. November 1951 bis zum 31. Oktober 1951 gültig ist, statt. Danach importiert Spanien zusätzlich für 60 Mill. frs. Maultiere und Maulesel, für 50 Mill. frs. Aluminium, für 30 Mill. frs. Hopfen, für 60 Mill. frs. Eimer, u. a. Es liefert dafür Trockenfisch für 20 Mill. frs., frische Aprikosen für 40 Mill. frs., für 50 Mill. frs. Zitronen, für 95 Mill. frs. Rosinen, außerdem Weine, Schaffelle, Wolle, Sanitärkeramik u. a.

Großbritannien — Uruguay

Anfang Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines vorläufigen Fleischabkommens.

Indische Union — Irak

Ende Mai 1951 kam es zum Abschlusse eines Handelsabkommens, das bis Ende 1951 gültig ist. Danach liefert der Irak 55 000 t Datteln, 20 000 t Weizen, 5000 t Reis und 10 000 t Hirse. Die Gegenlieferungen umfassen vor allem 15 Mill. yards Baumwollstoff, 5000 t Juteerzeugnisse, außerdem Tee, Kaffee, Holz, Furnierhölzer und Gewürze.

Italien — Dänemark

Anfang Mai 1951 wurde das laufende Handelsabkommen, gültig bis zum 14. Oktober 1951 aufgestockt. Italien exportiert zusätzlich für 2 Mill. dKr. Zitrusfrüchte, für 200 000 dKr. Wein, u. a. Dafür liefert Dänemark für 2 Mill. dKr. Eier, Butter, Geflügel, für 0,5 Mill. dKr. Bier und für 50 000 dKr. Fettsäure.

Italien — Ecuador

Am 12. Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens für die Dauer von 3 Jahren. In diesem Abkommen wird die gegenseitige Meistbegünstigung in bezug auf Zölle und Export- und Importlizenzen gewährt, außerdem wird die Clearing-Abrechnung eingeführt.

Italien — Finnland

Am 5. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Zeit vom 1. Mai 1951 bis zum 30. April 1952 unterzeichnet mit einem Warenaustausch für 32 Mill. \$. Die Verrechnung erfolgt auf Clearing-Basis. Danach liefert Italien u. a. 5000 t Reis, für 0,2 Mill. \$ Wein, 200 t Rayongarne, 500 t Woll- und Baumwollgarne, für 100 000 \$ Nähseide, für 3,3 Mill. \$ Baumwoll- und Wollstoffe, für 2,4 Mill. \$ Maschinen und Apparate, für 500 000 \$ Büromaschinen, für 0,5 Mill. \$ Kraftfahrzeuge und Bereifungen, 20 000 t Benzin, 2000 t Schwefel. Finnland exportiert vor allem für 1,5 Mill. \$ Kiefernholz, 3000 t Holzschliff, 28 250 t Papierzellulose, 18 050 t Kunstseidenzellulose, außerdem Papier, Pappe, Käse, Eier, Porzellan, verschiedene Maschinen u. a.

Italien — Indonesien

Am 23. Mai 1951 paraphierte man ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1 Jahr mit einem Warenaustausch für 25 Mrd. Lire. Italien importiert u. a. 15 000 t Kautschuk, 8000 t Kopro, 500 t Kaffee, 100 t Tee, 200 t Kakao, 150 t Gewürze, 1000 t Palmöl, 400 t Kapok, für 0,5 Mill. hfl. Häute. Die italienischen Hauptexporte sind (in Mill. hfl.): Pharmazeutika, Farben und medizinische Markenartikel (2,0), verschiedene Chemikalien (2,0), Flachglas (0,4), Papier und Pappe (1,0), außerdem Zigarettenpapier (2,5), Baumwollgarne und -gewebe (19,75), Bereifungen, Leder- und Kautschukwaren (5,0), Rohre und Fittings (1,0), Metallwaren, Werkzeuge und Schneidwaren (1,75), Elektromaschinen, Radiogeräte, Instrumente, Kabel (4,0), Werkzeugmaschinen (1,0), Schreibmaschinen (1,0), Kraftfahrzeuge und Motorräder (6,5).

Italien — Niederlande

Am 19. Mai 1951 fand der Abschluß eines neuen Zahlungsabkommens statt, das am 1. Juni 1951 in Kraft trat. Es regelt die finanziellen Transaktionen zwischen dem Liragebiet und dem Gebiet des holländischen Guldens innerhalb der Europäischen Zahlungsunion.

Chronik / Industrie

Zur Gewinnung von raffiniertem Zink will die Cerro de Pasco Corporation ein Werk in Oroya (Peru) errichten. (South American Journal, 7. 4. 51)

Maschinen- und Kraftfahrzeugindustrie

Die Herstellung von Zubehörteilen für die Flugzeugindustrie wird in einem Werk der British Thomson-Houston Co. in West-Chirton, North Shields (England) aufgenommen. Es sollen u. a. Geräte für die Enteisung, Turbo-Anlasser und Generatoren, hergestellt werden.

(Times Review of Industry, Mai 51)

Die Erweiterungsbauten in den Werken der Steels Engineering Products in Sunderland (England) sollen Ende Mai in Betrieb genommen werden. In den Werken sollen vor allem bewegliche Kräne und andere Transportgeräte für den Export hergestellt werden.

(Times Review of Industry, Mai 51)

Die Baird and Tatlock (London) Ltd., eröffneten Anfang Mai ihr neues Werk in Chadwell Heath (Essex/England). 60 % der Produktion an wissenschaftlichen Instrumenten, Chemikalien und Laboratoriumseinrichtungen sind für den Export bestimmt.

(Manchester Guardian, 9. 5. 51)

Die amerikanische Firma John Deer & Co. (Illinois) wird in East Kilbride (Schottland) ein Werk für die Herstellung von Landmaschinen errichten.

(Manchester Guardian, 26. 5. 51)

Zur Herstellung von Spezialgetrieben für Panzerfahrzeuge bauen die Western Gear Works in Belmont (Kalifornien/U.S.A.) ein neues Werk, das im Spätsommer in Betrieb genommen werden soll.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Die American Brake Shoe Co. will in ihrem neuen Werk in Pomona (Kalifornien/U.S.A.) monatlich 1000 t Bremsbacken für Eisenbahnwagen herstellen.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Die amerikanische Remington Rand will für ihr Tochterunternehmen in Mexiko ein zweites Werk in Mexico City bauen. Es sollen alle Arten Büromaschinen hergestellt werden. In den ersten drei Jahren muß die Firma 60 % ihrer erforderlichen Einzelteile in Mexiko herstellen. Später erhöht sich der Prozentsatz auf 80 %.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Zur Herstellung ihrer Pumpen errichtet die Schweizer Firma Gebrüder Sulzer A. G. (Winterthur) in der Nähe von Johannesburg (Südafrikanische Union) ein eigenes Werk.

(South Africa, 5. 5. 51)

Die Swisacor will mit einem Kapital von 250 000 £ in Pretoria North (Südafrikanische Union) den Bau leichter Lieferwagen und stationärer Dieselmotoren aufnehmen. Die Produktionsaufnahme ist für Ende des Jahres vorgesehen. An dem Werk ist die westdeutsche Firma Gutbrod Motorenbau beteiligt. Bis Mitte des Jahres sollen noch Einzelteile aus Deutschland importiert, später soll die Herstellung auf südafrikanische Zulieferungen umgestellt werden.

(South Africa, 14. 4. 51)

Elektroindustrie

Die Chloride Electrical Storage Company South Africa Pty. Ltd wird im nächsten Jahre in East London (Südafrika, Union) mit dem Bau von Batterien beginnen. Die Baukosten für das Werk sollen 60 000 £ betragen. Abschließende Verhandlungen über den Bau der Anlage haben im März in East London stattgefunden.

(South Africa, 7. 4. 51)

Textilindustrie

In Port Elizabeth (Südafrika, Union) wird mit sechs Werken ein neues Textilzentrum aufgebaut. An dem Projekt sind die Firmen Cape Commission Combers, Port Elizabeth Textiles, die Union Spinning Mills und die Algoa Weaving Mills beteiligt. Es ist geplant, die Produktion bereits im Oktober anlaufen zu lassen.

(South Africa, 28. 4. 51)

Die North American Rayon Corp. will in Coosa Pines (Ala./USA.) ein neues Werk errichten, um jährlich 27 Mill. lbs Hochleistungs-Kunstseiden-garne für Reifengewebe herzustellen.

(Wall Street Journal, 23. 2. 51)

Um den Aufbau einer Kunstseidenindustrie in Venezuela bemühen sich zur Zeit die Celanese Corp. of America, die Snia Viscosa Co. (Italien) und die Matarazzo Co. (Brasilien). Das Projekt der Celanese Corp. ist nach Ansicht des venezolanischen Ministers für industrielle Entwicklung das günstigste Angebot. Es sieht einen Kostenaufwand von 20 Mill. \$ vor. Die erforderliche Zellulose würde aus den USA. oder Kanada bezogen werden.

(New York Times, 10. 3. 51)

Papierindustrie

Die National Container Corporation will in Valdosta (Ga./USA.) ein Werk zur Gewinnung von täglich 500 t Kraftpapier-Zellulose, Pappe und Papier errichten. Es sollen 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Die Baukosten des Werkes, dessen Versorgung mit Papierholz aus der Umgebung von Valdosta gegenwärtig geprüft wird, sollen 25 Millionen \$ betragen. In Dallas wird von der gleichen Firma eine Pappkarton-Fabrik gebaut, die im Oktober ihre Arbeit aufnehmen soll. Die Kosten werden mit 600 000 \$ angegeben.

(Wall Street Journal, 8. 5. 51)

Die Fort Wayne Corrugated Paper Company will in Rochester (N. Y./USA.) eine neue Wellpappe-Fabrik für 1,5 Mill. \$ errichten und noch im Herbst dieses Jahres in Betrieb nehmen. Es sollen in der Hauptsache Wellpappe-Behälter für Transporte nach Übersee hergestellt werden.

(Wall Street Journal, 3. 5. 51)

Ein amerikanischer Konzern, an dessen Spitze der Präsident der Halltown Paperboard Co., Donald Eyster, steht, will in Chile eine Papierfabrik zur Herstellung von jährlich 15 000—20 000 t Zeitungspapier errichten. Daschilenische Wirtschaftsministerium hat die Pläne für das Werk genehmigt. Die Baukosten sollen 1,25 Mill. \$ betragen.

(New York Herald Tribune, 7. 5. 51)

Norwegen — Griechenland

Am 15. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, nach dem Norwegen vor allem Fische und Fischprodukte, Stickstoff und Holz-erzeugnisse exportiert und dafür u. a. Trockenfrüchte, Tabak und Bauxit erhält.

Norwegen — Indonesien

Am 30. April 1951 kam es zur Unterzeichnung des im Januar 1951 paraphierten Handelsabkommens für das Jahr 1951. Indonesien liefert für 17 Mill. nKr.: u. a. für 6,5 Mill. nKr. Kautschuk, 50 t Zinn, 3000 t Kopra, für 450 000 nKr. Gewürze, für 1 Mill. nKr. Tabak und 50 t Tee. Dafür exportiert Norwegen insgesamt für 5 Mill. nKr.: in erster Linie für 450 000 nKr. Tran, 500 t Zellulose, für 3 Mill. nKr. Papier, Pappe und Karton, für 0,9 Mill. nKr. Fischrogen, u. a.

Norwegen — Pakistan

Am 22. Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für ein Jahr. Gegen die Lieferung von verschiedenen Fertigwaren und Konsumgütern bezieht Norwegen in erster Linie Rohbaumwolle, Rohjute, Häute und Felle.

Österreich — Griechenland

Ende Mai 1951 wurde das Ende Februar 1951 abgelaufene Handelsabkommen um 6 Monate verlängert und die Kontingente um 50 % erhöht. Danach liefert Österreich in diesem Halbjahr für 4 Mill. \$ Magnesitziegel, Schnittholz, Papier, Eisen, Stahlwaren, Traktoren, Lastwagen, verschiedene Maschinen und elektrische Apparate. Die griechischen Gegenlieferungen bestehen u. a. aus Tabak (1,5 Mill. \$), Schwefelkies, Rohhäuten, Feigen und Olivenöl.

Österreich — Ungarn

Ende April 1951 wurden Vereinbarungen für zusätzliche Lieferungen zur Abtragung des ungarischen Debetsaldos getroffen. Das Abkommen ist vom 1. April 1951 bis zum 31. August 1951 gültig.

Pakistan — Ceylon

Mitte Mai 1951 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, das bis zum 31. Dezember 1952 gültig ist und einen Warenaustausch für 120 Mill. Rupien vorsieht. Gegen die Lieferungen von Kautschuk, Kopra, Gewürzen, Graphit, u. a. bezieht Ceylon u. a. Reis, Mehl, Pfefferschoten, Sportartikel, Dieselmotoren, Glühbirnen, Natriumkarbonat und Schwefelsäure.

Portugal — Griechenland

Anfang Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt. Das Abkommen gilt für die Dauer eines Jahres und sieht einen Austausch für 1 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Griechenland exportiert u. a. für 0,75 Mill. \$ Tabak, außerdem Zigaretten, Korinthen, Seide und Schwämme. Dafür liefert Portugal Olsardinen, Kork, Kakao, Kaffee u. a.

Schweden — Niederlande

Im April wurde ein neues Protokoll unterzeichnet für die Zeit vom 1. März 1951 bis zum 29. Februar 1952. Danach liefert Schweden für 2,65 Mill. sKr. pflanzliche und tierische Produkte, 330 000 t Eisenerze, für 1,5 Mill. sKr. Chemikalien, Farben und Lacke, 35 000 cbm Masten u. ä., 175 000 stds. Sägehölzer, für 6,4 Mill. sKr. Holzprodukte, 105 000 t Holzschliff und Zellulose, 15 000 t Bauplatten, 33 500 t verschiedene Papier, für 18,5 Mill. sKr. verschiedene Maschinen, 8200 t Eisen und Stahl und deren Erzeugnisse, außerdem verschiedene Metallwaren, Kraftfahrzeuge und Teile, Schreibmaschinen u. a. Die Niederlande exportieren tierische und pflanzliche Produkte, 300 t Stearine, für 1,1 Mill. sKr. Konserven, für 1,5 Mill. sKr. Tabakwaren, Koks, Paraffin, Kreosot u. ä. (361 000 t), verschiedene Chemikalien, für 4,5 Mill. sKr. Häute, Leder und Lederwaren, außerdem Textilien, sanitäre Artikel, 40 000 t Roheisen, 40 000 t Walzwerkserzeugnisse, verschiedene Maschinen und Elektrogeräte für rund 18 Mill. sKr., außerdem Instrumente, Motorräder u. a.

Schweden — Polen

Am 11. 5. 1951 trat ein Zusatzabkommen in Kraft, das die Lieferung von 150 000 t polnischer Kohle aus der vertraglichen Option über 500 000 t vereinbart.

Schweiz — Indonesien

Ende Mai 1951 wurde das im Januar 1951 paraphierte Handelsabkommen für das Jahr 1951 ratifiziert. Es sieht einen Warenaustausch für 30 Mill. sfrs. in jeder Richtung vor. Die indonesischen Hauptexporte sind: 5000 t Kopra, für 7 Mill. sfrs. Tabak, 1200 t Kautschuk, 100 t Gewürze, 60 t Tee, 250 t Kaffee, 350 t Zinn, 2000 t Palmöl und 1000 t Tapioka. Die Schweiz liefert (in Mill. sfrs.): Baumwollgewebe (3,5), Aluminiumprodukte (2,9), Maschinen und Fahrzeuge (9,8), Telephonmaterial (2,3), Farbstoffe (3,0), u. a.

Schweiz — Mexiko

Ende Mai 1951 erfolgte die Ratifizierung des im September 1950 unterzeichneten Handelsabkommens. Es kann frühestens für den 1. September 1952 gekündigt werden. Warenlisten bestehen nicht. Im Abkommen wird gegenseitig die Meistbegünstigung gewährt.

Schweiz — Venezuela

Im Mai 1951 wurde ein Abkommen über die Erweiterung des Meistbegünstigungsvertrages von 1942 geschlossen. Das neue Abkommen bezieht sich auf Zölle, Gebühren, Devisenzuteilungen und Kontingente. Die für die Vereinigten Staaten und Frankreich gewährten Zollermäßigungen gelten nun auch für die Schweiz.

Tschechoslowakei — Island

Am 16. Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. Mai 1951 bis zum 30. April 1952 gültig ist. Gegen die Lieferung von Fisch, Fischöl und Heringen erhält Island verschiedene industrielle Fertigwaren.

Tschechoslowakei — Ungarn

Am 27. April 1951 wurde ein langfristiges Abkommen für die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet.